

Liber

Das zweite Buch Thomas

Editorische Notizen

Das zweite Buch Thomas enthält den ersten Teil der „Rights of Man“. Dieser erste Teil wendet sich gegen die Angriffe Burkes auf die Französische Revolution. Paine stellt die Entwicklung der Französischen Revolution dar, vergleicht die französische mit der englischen Verfassung und erläutert die französische Erklärung der Menschenrechte.

Als kurze Einführung zum zweiten Buch Thomas wird hier wiederum ein Auszug, soweit er sich auf die „Rechte des Menschen“ bezieht, aus dem Wikipedia - Eintrag „Thomas Paine“ zitiert, der durch den Redaktor mitgestaltet wurde.

Nach dem Ende des Krieges und der Gründung der Vereinigten Staaten zog sich Paine aus der Politik zurück und konzentrierte sich auf den Versuch, eine Eisenbrücke mit einer bisher unbekanntem Spannweite zu konstruieren. Dieses Projekt führte ihn 1787 nach Frankreich und England, wo er den Bau einer derartigen Brücke vorantrieb. In England freundete er sich mit dem britischen Staatsmann Edmund Burke an, der während der amerikanischen Revolution eine vermittelnde Rolle gespielt hatte und den Paine deshalb für einen Freund der Freiheit hielt. Nach Ausbruch der Französischen Revolution 1789 hielt Burke im britischen Parlament Schmähreden auf die Französische Revolution. Am 1. November 1790 veröffentlichte Burke seine Betrachtungen über die Französische Revolution. Diese konterrevolutionäre Schrift beantwortete Paine im Februar 1791 mit dem ersten Teil seiner Rights of Man, (dt. Die Rechte des Menschen). Im Februar 1792 folgte der zweite Teil. Das Werk verteidigte die Französische Revolution und machte sie außerhalb Frankreichs populär, in einem Stil, der sich nicht nur an britische und französische Adlige, Philosophen und nonkonformistische Geistliche wandte, sondern für jedermann verständlich war. In seiner Schrift faßte er die Ergebnisse der politischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts zusammen. Im September 1792 verließ Paine England,

wo seine Verhaftung drohte. Im Dezember 1792 wurde er dort in Abwesenheit wegen Hochverrats verurteilt und für vogelfrei (Outlawry) erklärt. Die Verbreitung der Rights of Man wurde untersagt. Sechs Stunden vor seiner Verhaftung reiste Paine ab, in Dover entging er der Verhaftung nur um 20 Minuten.

Lesen wir, was Robert G. Ingersoll in seiner Rede aus dem Jahr 1892 zu den „Rechten des Menschen“ gesagt hat:

Paine war kein Politiker. Er hatte nicht sieben Jahre gearbeitet, um ein Amt zu erlangen. Seine Dienste wurden in Amerika nicht mehr benötigt. Er beschloß, die Engländer zu erziehen, sie über ihre Rechte zu informieren, die Täuschungen, Torheiten und Trugschlüsse, Verbrechen und Grausamkeiten des Adels, der Könige und des Parlaments bloßzustellen.

Im Kopf und im Herzen dieses Mannes waren der Traum und die Hoffnung auf eine universelle Republik. Er vertraute dem Volk. Er haßte Tyrannei und Krieg, verachtete den sinnlosen Pomp und die eitle Show der gekrönten Räuber, lachte über Titel und Ehrenzeichen der Kriecher und Unterwürfigen, der Schmeichler und Anhänger. Er liebte die Freiheit von ganzem Herzen und kämpfte tapfer gegen jene, die Stellungen und Gold als Belohnungen geben konnten und für diejenigen, die nur mit Dankbarkeit zahlen konnten. In der Hoffnung, den Tag der Freiheit schneller herbeizuführen, schrieb er die „Rechte des Menschen“ – ein Buch, das die Grundlage für all jene Freiheiten legte, der sich die Engländer heute erfreuen – ein Buch, das die Engländer mit der Deklaration der Natur bekannt machte und Millionen davon überzeugte, daß sie alle Kinder der gleichen Mutter und berechtigt sind, an ihren Gaben gleich teilzuhaben. Jeder Engländer, der über die Ideen von 1688 hinausgewachsen ist, sollte sich mit Liebe und Ehrfurcht an Paine erinnern. Jeder Engländer, der die Absicht hatte, Mißbräuche zu beseitigen, die Vorrechte

der Krone zu mindern oder zu beschränken, das Stimmrecht auszuweiten, die faulen Flecken¹ zu beseitigen, die Rede- und Pressefreiheit auszuweiten und zu beschützen, die unter dem Namen Pensionen gemachten Bestechungen abzuschaffen und in England eine Regierung durch Gesetze und nicht durch Personen zu etablieren, war gezwungen, den Glauben Thomas Paines anzunehmen und seine Argumente zu nutzen. In England war jeder Schritt in Richtung Freiheit ein Triumph Thomas Paines über Burke und Pitt. Kein Mensch hat je seinem Vaterland einen größeren Dienst erwiesen. Das Buch „Die Rechte des Menschen“ ist das größte Geschenk, das die Literatur der Freiheit gemacht hat. Es ruht auf einem festen Fundament. Keinen Präzedenzfällen wird Aufmerksamkeit gewidmet, es sei denn um aufzuzeigen, daß sie falsch sind. Paine wurde nicht durch Sprüche irregeleitet, die Wölfe für Schafe geschrieben hatten. Er hatte die Intelligenz, für sich zu denken und den Mut, seine Schlußfolgerungen zu veröffentlichen.

Sobald die „Rechte des Menschen“ erschienen waren, war die Regierung aufgeschreckt. Es wurden alle Anstrengungen gemacht, das Buch zu unterdrücken. Der Autor wurde angeklagt, und jene, die es gedruckt oder verkauft hatten, wurden ins Gefängnis geworfen.

Aber das neue Evangelium war gepredigt worden – ein großer Mann hatte aufgeklärt – eine neue Kraft war geboren und es überstieg die Macht des Adels und der Könige, die Tat des heldenhaften Autors ungeschehen zu machen.

Um der Verhaftung und womöglich dem Tod zu entgehen, verließ Paine England.

Er hatte mit mutiger Hand die Saat der Gedanken gesät und er wußte, daß er ein Feuer entflammt hatte, das durch nichts gelöscht werden konnte bis England frei sein würde.

¹ Rotten boroughs, Orte, in denen nur wenige wahlberechtigt und durch Bestechung leicht Mehrheiten zu erlangen sind.

Dem zweiten Buch Thomas liegt die Übersetzung der „Rechte des Menschen“ durch den badischen Revolutionär Dr. Friedrich Hecker (1811 – 1881) zugrunde. Friedrich Hecker studierte Jura und Geschichte in Heidelberg und München und war später als Rechtsanwalt und Politiker tätig. In der Revolution 1848 forderte er unter anderem Redefreiheit, Pressefreiheit, freie Wahlen und eine demokratische deutsche Republik. Im April führte er einen bewaffneten Aufstand in Baden an, den „Heckerzug“. Nach dem Scheitern emigrierte Hecker in die USA, wo er sich in Illinois als Farmer niederließ. Dort übersetzte er die „Rechte des Menschen“, die 1851 in Deutschland erschienen.

Er setzte sich für die Abschaffung der Sklaverei ein und beteiligte sich am amerikanischen Sezessionskrieg.

Ich habe die Übersetzung Heckers mit dem englischen Text abgeglichen und zum Teil überarbeitet. Wenn Hecker zum Beispiel das Wort „Idiot“ mit „Pinsel“ übersetzt, so können wir uns zwar einen Einfaltspinsel denken, das Wort Idiot bedarf aber gar keiner Übersetzung.

Der Text wurde durch Paragraphen und Überschriften neu strukturiert, die Sätze wie gewohnt nummeriert.

Einige Fußnoten wurden ausgelassen, einige eingefügt und andere wiederum in den Text integriert.

Das vermischte Kapitel (hier § 16) wird nur gekürzt wiedergegeben. Im letzten Teil dieses Kapitels beschäftigt sich Paine mit den Parteien in England und innenpolitischen Streitigkeiten, mit den Staatsfinanzen usw., also mit Problemen, die sehr zeitbezogen und heute von geringerem Interesse sind. Diese Probleme werden im zweiten Teil der „Rechte des Menschen“ (hier im dritten Buch Thomas) ausführlicher behandelt.